

Briefe an die Redaktion

Ein Weihnachtsgeschenk für Bellinghoven?

Selten wurden so viele Telefongespräche zwischen Bellinghovener Bürgern und verschiedenen Ratsherren der Stadt geführt wie am vergangenen Donnerstag. Es hatte sich rundgesprochen, daß die Bellinghovener Schule auf Ratsbeschuß für 70 000 DM verkauft werden soll. Ob hier der Rat unserer Stadt eine glückliche Hand hatte, möchte ich doch bezweifeln. Da unsere Schule noch vor ein paar Jahren für 40 000 bis 50 000 DM umgebaut und renoviert wurde, scheint mir der Preis sehr niedrig. Von einem guten Geschäft kann hier wohl nicht die Rede sein. Man bedenke: Ein ganzer Schulraum, die dazugehörige Lehrerwohnung sowie Spiel- und Sportplatz. Hier wurde also von unseren Stadtvertretern sehr wenig Geschäftssinn gezeigt. Es könnte leicht die Vermutung entstehen, daß hier die Interessen der Allgemeinheit nicht vertreten wurden.

Warum wurde der beabsichtigte Verkauf nicht vorher veröffentlicht? Warum muß noch ein auswärtiges Unternehmen seine Zelte hier aufschlagen, wo wir doch drei Baustofflager in Erkelenz besitzen? Konnte die Schule nicht an Bellinghovener oder Erkelenzer Bürger verkauft werden, da doch auch hier Interessenten vorhanden waren?

Bekanntlich nimmt Bellinghoven jedes zweite Jahr am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil. Als Mitglied unseres Dorfverschönerungsvereins sehe ich es als meine Pflicht an, öffentlich Stellung zu nehmen. Ein Baustofflager paßt niemals zu unserem Wettbewerb. Haben unsere Stadtväter uns noch nicht mit genug Schandflecken belastet? In diesem Zusammenhang denke ich nur an die Wohnbaracken, die jahrelang ein Schandfleck für unser Dorf waren. Mit dem Verkauf der Schule wurde die letzte Hoffnung auf ein dörfliches Zusammenleben vernichtet. Ich bedaure sehr, daß das Vertrauen, das wir in unsere Stadtväter setzten, mit unverständlichen Maßnahmen beantwortet wird.

Heinrich Küppers, Bellinghoven